

Entwurf

Der Oberbürgermeister

Oberbürgermeister

Neues Rathaus Großflecken 59 24534 Neumünster

**Oberbürgermeister
Dr. Olaf Tauras**

Städteverband Schleswig-Holstein
Reventloulallee 6
24105 Kiel

E-Mail oberbuergermeister@neumuenster.de
Telefon 04321 942 23 25 Fax 04321 942 23 23
Zimmer 2.9 Neues Rathaus 2. Etage

Neumünster, den

Landesentwicklungsstrategie Schleswig-Holstein 2030 - Grünbuch

- Ihr Schreiben vom 19.05.2016, Az. 61-10-21 zi

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum Grünbuch wird seitens der Stadt Neumünster wie folgt Stellung genommen:

Vorbemerkung:

Nicht nur das Land Schleswig-Holstein weist ein strukturelles Haushaltsdefizit auf, sondern auch die Haushalte diverser Landkreise sowie kreisfreier und -angehöriger Städte. Von daher müssen für diese Gebietskörperschaften die gleichen Einschränkungen für die Erreichung / Umsetzung der strategischen Leitlinien gelten, wie sie das Land für sich selbst macht, z. B. bei der Leitlinie Digitalisierung (Kapitel 3.1 Nr. 1, Seite 55), Bildung (Kapitel 3.4, Nr. 1, Seite 83) oder Wirtschaft (Kapitel 3,5, Nr. 4, Seite 97).

Es wirkt irritierend, dass seitens des Landes keine Aussagen zu einem möglichen Aufbau der Verwaltungsstrukturen gemacht werden, die notwendig wären, um die Leitlinien unter der Prämisse der Haushaltskonsolidierung umsetzen zu können. Auch die Frage nach dem Zuschnitt der Gebietskörperschaften wird nicht angeschnitten; nur im Vorwort des Ministerpräsidenten zum Grünbuch gibt es einen Hinweis, der mögliche Änderungen andeuten könnte: Kapitel „Die Gesellschaft als Ganzes im Blick“ (Seite 13 / 14).

Kapitel 1. Schleswig-Holstein im Wandel

Bei der Beschreibung der Trends werden die Schwächen des Landes zutreffend benannt, eine beschönigende Beschreibung findet weiterhin statt. So wird auf Seite 30 darauf verwiesen, dass die Kieler Universität im weltweiten Vergleich der Hochschulen im ersten Drittel liegt; bei näherem Hinsehen auf der angegebenen Internetseite (02.06.2014) entspricht dies einer Platzierung zwischen Position 150 und 200, wobei dort alle angeführten Universitäten ab der Position 100 ohne eine Punktzahl geführt werden.

Kapitel 2. Schleswig-Holstein 2030

In Kapitel 2 setzt sich der „Trend“ aus Kapitel 1 fort. Im Abschnitt „Vom Rande Deutschlands in die Mitte Nordeuropas“ (Seite 48) wird auf die Vorteile gegenüber anderen Regionen verwiesen und dabei u. a. die Infrastruktur angeführt; gleichzeitig wird in Kapitel 1 (Seite 23) auf den Sanierungsstau verwiesen, der bis 2030 abgebaut werden soll. Schleswig-Holstein wird für qualifizierte Fachkräfte als attraktiv bezeichnet (S. 49), dabei wird auf das attraktive Umfeld der Städte verwiesen – zu denen Neumünster demnach nicht gehört – und auf die hohe Lebensqualität (siehe auch Kap. 3.2, S. 62). Gleichzeitig wird in der Beschreibung der Rahmenbedingungen / Trends (Kap. 1, S. 28) eine Fachkräftelücke bis 2030 von 97.000 Personen prognostiziert.

Kapitel 3. Zukunft heute gestalten – 9 strategische Leitlinien für die Zukunft Schleswig-Holsteins

Das eigentliche Grünbuch (Kapitel 3) erweist sich als Kompendium vielfältiger und interessanter Fragestellungen zu den einzelnen strategischen Leitlinien. Nur Antworten auf die Beschreibung der Trends und Herausforderungen werden nicht gegeben. So werden z. B. in Kapitel 3.5 „Wirtschaft - wirtschaftliche Basis stärken, neue Felder profilieren“ als politische Handlungsfelder folgende Punkte benannt:

1. Wirtschaftliche Basis stärken und weiterentwickeln.
2. Neues Wachstum in Spezialisierungsfeldern erzeugen.
3. Vorreiterstellung Schleswig-Holsteins in der Energiewende nutzen.
4. Innovationen stärken, Kohärenz in Forschung und Umsetzung sicherstellen.

Gerade zu Ziffer 3. stellt sich die Frage, ob es sinnvoll ist, auf einen ungebremsen Ausbau der regenerativen Energien zu setzen, wohl wissend, dass das Thema gesellschaftspolitisch (hoch) umstritten ist, und dass die letztendlichen Vorgaben, die den Ausbau beeinflussen, nicht in Schleswig-Holstein getroffen werden, z. B. das Thema Netzausbau.

In Kapitel „Folgeabschätzung der strategischen Leitlinie“ (Seite 99 – 101) wird auf Seite 100 auf die Industrie 4.0 und die Möglichkeiten der Digitalisierung verwiesen; die Probleme, die sich hier für den Datenschutz ergeben können, werden schlichtweg negiert.

In Kapitel 3.7 „Natürliche Lebensgrundlagen schützen und nutzen“ wird in Kapitel „Folgeabschätzung der strategischen Leitlinie“ ausgeführt: „Klimawandel und Ressourcenknappheit ... werden die zentralen Herausforderungen ..., die in letzter Konsequenz die Stärken Schleswig-Holsteins gefährden“ (Seite 117). Damit wird die vorgenommene Gewichtung der strategischen Leitlinien vom Verfasser selbst in Frage gestellt.

In Kap. 3.8 „Überregionale und Internationale Vernetzung“ wird postuliert, dass Regions- und Kooperationsgrenzen eine zunehmend geringere Bedeutung haben (S.123) um nachfolgend den gemeinsamen Wirtschafts- und Verwaltungsraum Hamburg / Schleswig-Holstein (ebd.) hervorzuheben (Nordstaat?). Des Weiteren werden die Entwicklungsperspektiven alleine auf die Metropolregion Hamburg bezogen, während die anderen regionalen Kooperationsräume im Land Schleswig-Holstein keine Beachtung finden.

Der Übersicht / dem Kapitel „Die LES als Dachstrategie der Teilstrategien der Ministerien“ kann entnommen werden, dass die LES eine zwingende Notwendigkeit ist, da die einzelnen Ministerien mit ihren „Teilstrategien“ die herausgearbeiteten strategischen Leitlinien nur unzureichend abbilden. Auch der bereits in den Vorbemerkungen formulierte Anspruch, durch die LES „Als Dachstrategie (...) Kohärenz innerhalb der Landespolitik herzustellen und einen Orientierungsrahmen für gesellschaftliche Akteure zu schaffen“ ist ausdrücklich zu begrüßen.

Wünschenswert wären konkretere Hinweise (über die Andeutungen auf S. 14 – 15 hinaus) darauf, wie die Ausrichtung der LES an den globalen Nachhaltigkeitszielen der 2030-Agenda der Vereinten Nationen, auch unter Berücksichtigung entsprechender Aktivitäten auf Bundesebene, geschehen soll. Insbesondere stellt sich die Frage, ob die in Aussicht gestellte Entwicklung einer gesonderten Nachhaltigkeitsstrategie (ebd.) sinnvoll ist. Naheliegender wäre es, die LES selbst künftig als Nachhaltigkeits(-dach-)strategie zu betrachten bzw. Nachhaltigkeitsthemen in die Fachstrategien zu im-

plementieren, da diese ohnehin nur integriert vorangebracht werden können. Dabei sollten auch die bisherigen Erfahrungen der vom Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (MELUR) verantworteten bisherigen Nachhaltigkeitsstrategie, die im Grünbuch erstaunlicherweise mit keinem Wort erwähnt wird, einfließen.

Kapitel 4. Dialog

In diesem Kapitel wird dem Fachdialog vom Grünbuch zum Weißbuch nur wenig Raum gegeben. Da auch durch andere Veröffentlichungen / Medien (Internet) Genaueres nicht zu erfahren ist, stellt sich die Frage nach der Ernsthaftigkeit und Qualität des Dialogs.

Fazit

Das mit der Aufstellung der LES verbundene Ziel wird seitens der Stadt Neumünster begrüßt und voll inhaltlich geteilt. Aus Sicht der Stadt Neumünster mangelt es der LES an einer hinreichenden Konkretisierung, so dass nicht ersichtlich wird, wie der Strategieentwurf in der Praxis gehandhabt werden könnte.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Tauras
Oberbürgermeister